

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 50

Artikel: [s.n.]
Autor: Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

misstrauisch denken, der schon so viele Dichtungen der Gegenwart unbefriedigt aus der Hand gelegt. Und ist der Poet gar, wie unser Steiger, ein blosser „Halbgebildeter“, ein Lehrer, — was sollte da Bedeutendes zu erwarten sein?

Wer indess nur einige Seiten des vorliegenden Werkleins besieht, der erkennt sofort, dass er es hier nicht mit einem gewöhnlichen „Versemacher“ und nicht mit leichter Alltagswaare zu thun hat. Das sind vielmehr reine, schöne Glockentöne aus dem Zauberreiche der Poesie, frische und ungezwungene Laute einer reichen Menschenseele, und wenn Männer, wie Kinkel und Widmann, den Autor ermunterten, diese Lieder zu veröffentlichen, so haben sie wol daran gethan.

Die Gruppe I, „Liebes-Leid und -Lust“, enthält eine ganze Reihe tiefempfundener und hochidealer Produkte, meist in sehr konziser und doch anmuthiger Form — offenbar dem Leben entsprossene Blüthen, Erinnerungen an schöne, vergangene Tage.

In dem Abschnitt „Epigrammatisches“ treffen wir originelle und vortreffliche Gedanken, abermals in äusserst gefälligem Kleide. Daran reiht sich eine kleine Zahl prächtiger „Naturlieder“ und endlich sogenannte „Gelegenheitsgedichte“, unter denen insbesondere einige „sozialpolitische“ Klänge uns wol gefallen, weil aus ihnen das Feuer eines Herwegh und Freiligrath uns entgegenströmt.

Dem jungen Dichter drücken wir dankerfüllt die Hand für seine herrliche Liederspende und wünschen dieser allerwärts eine freundliche Aufnahme, namentlich bei der Lehrerschaft. Diese wird darin auch über Erziehung und Unterricht manch körniges und zutreffendes Wort entdecken.

Auf die bevorstehende Festzeit hin benützen wir gerne nachstehende Einsendung, die ein Eigentumsstück der zürch. Lehrerschaft dieser in Erinnerung bringt.

Washington. Sein Lebensbild nach W. Irving, von J. Schneebeli, Lehrer in Zürich. Mit 1 Porträt Washingtons und 1 lith. Karte. Herausgegeben von der zürcherischen Schulsynode. Zürich. Verlags-Magazin (J. Schabelitz). 128 Seiten gr. 8°. Preis: Fr. 1. 20; für Lehrer, in Partien direkt vom Verlags-Magazin in Zürich bezogen, das Exemplar blos 50 Cts.

Der Verfasser bietet der reiferen Jugend sowol als dem Volke überhaupt in lebendiger Darstellung ein höchst anziehendes Bild vom Republikaner Washington. Es ist indess nicht sowol der Republikaner und der Staatsmann, es ist nicht der ausdauernde Feldherr, nicht der weise Führer im Rathssaale, dessen Lebensgeschichte wir mit Spannung verfolgen, als vielmehr der edle, uneigennützige Mann, für den wir uns entflammen, nicht weil er gross und kühn

allen Gefahren trotzt, sondern weil er ein wirklich guter Mensch ist, der uns in seinem Leben ein leuchtendes Bild gegeben von dem, was ein Jeder in seinen guten Stunden auch werden möchte — darum fühlen wir von ihm uns mächtig erfasst. Der Verfasser hat es verstanden, diesen herrlichen Mann in seinem Wirkungsfelde so lebensvoll zu schildern! Wie lauscht der Schüler, dem man Washington's Jugendzeit vorliest; wie rastlos arbeitet seine Phantasie beim Lesen des „Indianerlebens“ und des „Gespräches zwischen dem Indianerhäuptling und Washington“. Wir thaten mit, wir leiden mit, wenn Washington und mit ihm sein Vaterland des mächtigen Feindes mit Aufbietung aller Kräfte, unter Erduldung unsäglicher Mühsale sich erwehrt. Naht sich dann der Abend des vielbewegten Lebens und hört der Schlachtenlärm und die aufregende Arbeit des Rathssaales auf — dann freuen wir uns der wenn auch kurzen Zeit, wo die scheidende Sonne versöhnend aus dem finstern Sturmgewölk bricht und dem unentwegten Kämpfer den Weg zum Ziele verklärt. Wenn wir unsrer Jugend solche Vorbilder vorführen, dann dürfen wir sagen, dass wir uns um die Bildung des heranwachsenden Geschlechts bemüht haben. Möge das Buch in jedem Leser die Liebe zum Vaterlande und die Liebe zum Guten wecken und stärken! — Der sehr mässige Preis eignet die Schrift — gegenüber den jetzigen hohen Ansätzen im Gebiete des Buchhandels — um so eher zu Festgeschenken für unsere heranwachsende Jugend. Für Sekundarschüler ist sie im vollsten Maasse empfehlenswerth. Z.

Berichtigung. Unser Korrespondent aus dem Kanton Glarus tadelte bezüglich seines Leitartikels in letzter Nummer eine redaktionelle Einschaltung, die eine sachliche Entstellung in sich schliesst. Der Berichterstatter zählt die Forderungen auf, welche der Referent als neue gestellt hat; daran schliessend soll es dann nicht heißen: „also“ Revision der §§ etc., sondern allfällig: „ferner“ Revision etc., — weil eben jene Neuforderungen noch nicht in dem jetzigen Schulgesetz enthalten seien. Wir bitten „also“ um eine entsprechende Zurechtstellung der Auffassung.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

 **Die Garanten des „Pädagog. Beobachter“ versammeln sich Samstag den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Café Wanner, Bahnhofstrasse.**

Hiezu eine Beilage.

Im Verlag von J. J. Hofer in Zürich ist erschienen und zum Preis von Fr. 1. — zu beziehen:

Rundschrift - Vorlagen mit methodischen Schreibübungen

von J. H. Korrodi,

Schreiblehrer an der Kantonsschule in Zürich.

Wie die bereits allgemein anerkannten und in den Schulen eingeführten „Schreibhefte mit Vorschriften“ von demselben Verfasser, ebenso empfehlen sich auch diese neuen Vorlagen für den Schul- und den Selbstunterricht; sie enthalten die verschiedenen Formen der gebräuchlichsten Rundschriften in passender Aufeinanderfolge auf 63 Seiten in kleinem praktischem Format.

Bei Musikdirektor J. Heim in Zürich sind zu beziehen:

Viertes Volksgesangbuch für den gemischten Chor. 190 leicht ausführbare Lieder in Partitur.

Neue Volksgesänge für Männerchor. Bd. 5/6. 200 leicht ausführbare Lieder in Partitur.

Preise: broch. Fr. 2. 20, Halbleinwandband Fr. 2. 50, elegante Ausgabe Fr. 3. —

ALS gediegenes und werthvolles WEIHNACHTSGESENKE für die reifere Jugend empfiehlt sich

DER schweizerische + ROBINSON

Illustrirte Prachtausgabe. 5. Original-Ausgabe in gross Oktav, mit 8 kolor. Kupfern, vielen Holzschnitten und einer Karte. In reichem Einbande mit dem weissen Kreuz im rothen Felde. Preis 12 Fr. Verlag von Orell Füssli & Cie. in Zürich; vorrätig in allen Buchhandlungen. OF150V

Allen Gegnern der socialistischen Bestrebungen

sei als unentbehrlich „Die Neue Gesellschaft“ empfohlen.

Hochelegante Monatschrift pro Heft 48—64 Gr.-Lex.-Octavseiten. Abonnementspreis pro Quartal 3 Fr. 75 Cts. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direct bei der Expedition in Zürich.

K. V. 1878.

Versammlung Sonntag, den 29. Dezember, im „Sternen“ in Uster. Synodalheft. Das Präsidium.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der Sekundarschule Bassersdorf wird anmit behufs definitiver

Besetzung auf Mai 1879 zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Besoldung ist die gesetzliche. Reflektanten wollen sich mit den nötigen Zeugnissen versehen beim Präsidenten der Sekundarschulpflege, Hrn. Landschreiber Elsinger in Bassersdorf, anmelden. Anmeldungsfrist bis Ende Januar 1879. Bassersdorf, 5. Dezember 1878.

Die Sekundarschulpflege.